

Was bringen Gummimatten mit Abrieb?

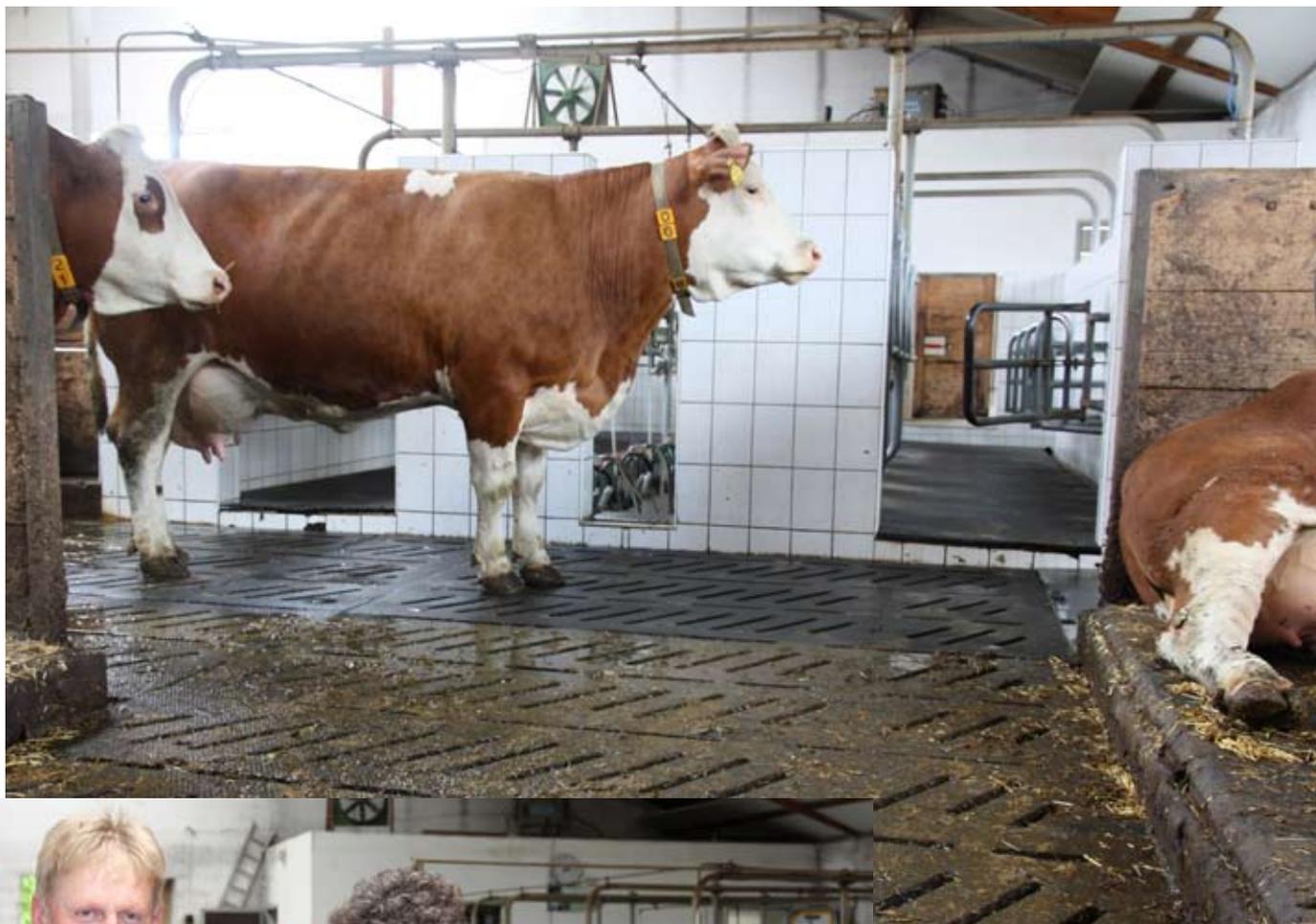


Bild oben: Hochfrequente Bereiche werden mit „Pedikura“ ausgelegt. Hier, nach der Reinigung, ist die raue Struktur deutlich sichtbar.

Bild links: Leopold und Marianne Hollersbacher aus Leithen bei Tarsdorf.

Fotos: Ulas

Eine neue Gummimatte soll den Klauenabrieb verbessern und Lahmheiten vorbeugen. top agrar erkundigte sich bei Praktikern über ihre ersten Erfahrungen.

Wir haben weniger Klauenerkrankungen und müssen den Kühen auch weniger Verbände anlegen.“ Das hat Landwirt Walter Sallinger aus Klein Erla bei St. Valentin in Niederösterreich seit dem Verlegen der Gummimatten festgestellt. Er hat im September 2009 seinen Spaltenboden mit Gummimatten überzogen. Er hat den Großteil mit normalen Matten („Kura“) ausgelegt.

Die Laufgangübergänge, Melkstandeingang und Tränkebereich hat der Leiter des 40-Kuh-Betriebes mit den neuen Gummimatten mit Abrieb namens „Pedikura“ versehen (näheres dazu im Kasten). Ob der gewünschte Abriebeffekt erzielt wird, kann er derzeit noch nicht mit Sicherheit sagen. Er möchte noch ein halbes Jahr warten. Aber er kann zum jetzigen Zeitpunkt schon sagen: „Die Kühe

Tobias Hirl ist bis jetzt mit „Pedikura“ zufrieden.

haben sichtlich mehr Spaß an der Bewegung und fressen auch mehr. Eindeutig ist, dass Lahmheiten im Vergleich zum herkömmlichen Spaltenboden zurückgegangen sind.“

„Ob das jedoch auf die neuen Abriebmatten oder allgemein auf den Gummiboden zurückzuführen ist, ist schwer zu sagen“, meint der engagierte Milchproduzent. „Einige mir bekannte Betriebe haben bei der Ausstattung mit Gummiböden Teilflächen mit Betonoberfläche belassen, damit Abriebzonen vorhanden sind. Das ermöglicht jedoch keine flächendeckende Rutschfestigkeit wie bei der Kombination von Gummiboden mit Gummiabriebzonen“, erzählt er und fügt hinzu: „Normalerweise verkürzen sich die Klauenpflegeintervalle bei Kühen, die auf weichem Gummiboden ohne Abriebflächen stehen, jedoch nicht bei mir“. Ob das der Effekt von „Pedikura“ ist, lässt der Landwirt aktuell noch offen.

Pflegeintervalle auf bis zu neun Monate verlängern

Nach Aussage von Dr. Barbara Benz, die sich schon seit vielen Jahren ganz der Thematik der Klauengesundheit und Klauenpflege verschrieben und bei der Fa. Kraiburg die Matten mit Abrieb entwickelt hat, können „die Klauenpflegeintervalle nach Praxiserfahrungen auf 8 bis 9 Monate verlängert werden. Vorsicht ist nur geboten, wenn infektiöse Klauenprobleme wie Dermatitis Digitalis ein Bestandsproblem sind. Dann sollte unbedingt halbjährlich Klauenpflege durchgeführt werden.“

Landwirt Tobias Hirl aus Mertsee bei Eggenfelden (Bayern) kann schon eine recht konkrete Aussage zur Wirksamkeit der Abrieb-Gummimatte treffen: „Beim Anlegen des Klauen-Winkel-



messers „Klauen Check“ zeigt sich, dass die gewünschte Klauenform mit einer kleinen Abweichung da ist.“ Der 60-Kuh-Betrieb setzt die „Pedikura“-Matten seit Oktober 2009 ein. Mit eindeutigen Ergebnissen rechnet er jedoch erst in ein bis eineinhalb Jahren.

Aber auch er freut sich über die extrem gestiegene Aktivität seiner Kühe seit der Umrüstung seines planbefestigten Bodens auf Gummilaufflächen. „Die Brunsterkennung fällt viel leichter, die Zwischenkalbezeit ist kürzer“, sagt der junge, innovative Herdenmanager und fügt hinzu: „Dies ist generell auf den Gummiboden zurückzuführen.“

Keine Klauenpflegeintervalle mehr

Seit er die Korundgummimatten im November 2009 in seinen Stall verlegt hat, stellt Landwirt Hans Feitzinger aus Hütenecht bei Straßwalchen einen Klauenabrieb fest, und die Lahmheiten sind zurückgegangen. „Dabei sei es aber schwer zu sagen, worin genau

Anzeige

Kunde: Univent

Format: 1/8

Farbe:

Anzeige

Kunde: Niederl

Format: 1/8

Farbe:

Ergänzung für 20 % der Laufflächen



Die Neuverlegung bzw. Erweiterung der Mattenfläche ist recht einfach

Als Ergänzung zu den Laufgang-Gummimatten „Kura“ für Spalten- und für planbefestigte Böden bietet die Firma Kraiburg seit kurzem weiche Gummimatten mit Abrieboberfläche aus Korund (zweithärtestes Mineral nach dem Diamant). Diese sollen für ordentlichen Klauenabrieb und Pflege zugleich sorgen. Die „System Pedikura“ genannte Matte soll mit gezielten Abriebzonen regelmäßige Klauenpflege im Hinblick auf infektiöse Krankheiten betreiben. Weiters soll sie die optimale Klauenform erhalten, um Fehlstellungen und die damit zusammenhängenden Klauenkrankheiten zu minimieren. Im Mittelpunkt steht die Erhaltung der physiologischen Klauenform des Dorsalwandwinkels von 45 bis 50°. Zu lange Klauen bedeuten flache Dorsalwandwinkel.

20 % „System Pedikura“ müssen sein

Folge können Druckspitzen im hinteren Bereich und dadurch entstehende Quetschungen, übermäßige Hornbildung, Ballenhornfäule und Beschädigungen des Tragrandes sein. Weitere Folgen der Klauenkrankheiten sind verringerte Futteraufnahme und damit einhergehender Milchleistungsverlust, Stillbrünstigkeit, geringere Nutzungsdauer und Schmerzen für das Rind.

Um einen optimalen Abrieb zu erzielen, empfiehlt der Hersteller einen 20 %-igen Anteil mit „Pedikura“-Matten, die restlichen 80 % der Fläche mit „Kura“-Gummimatten auszulegen. Ein geringerer Anteil kann den ausreichenden Abrieb nicht erfüllen, wie die für die Entwicklung der Matten verantwortliche Agrarbiologin Dr. Barbara Benz von Kraiburg erklärt. Sie ist ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet Klauengesundheit. Zum Auslegen sind die stark frequentierten Bereiche wie Übergänge zwischen den verschiedenen Laufgängen, der Melkstandeingang, oder der Tränkebereich zu bevorzugen.

Bei einem Preis von 76 Euro pro m² und einem 20 %-igen Anteil am Gesamtlaufstallboden sind die Investitionskosten nicht zu unterschätzen. Deshalb müssen vorab einige Fragen geklärt sein, vor allem, ob die Befestigung der Laufflächenbeläge und der Effekt der Oberfläche dauerhaft hält. Weiters, ob die Reinigung der Böden noch funktioniert. Wichtig ist zudem, wie sich die Einflüsse der Matten auf die Klauengesundheit und das Klauenwachstum auswirken und ob sich die Klauenpflegeintervalle ändern. Nicht zuletzt ist abzuschätzen, wie der Einsatz dieser Matten generell zur Wirtschaftlichkeit beiträgt.

Gummiböden mit einem Anteil von 20 % an Abrieb-Gummimatten im Einsatz habe“. Auch die Klauengesundheit hat sich nach Aussage des Milchbauern verbessert. Seitdem gibt es bei ihm am Betrieb keine regelmäßigen Pflegeintervalle mehr, sondern nur, wenn es im Einzelfall notwendig ist. Weiters meint er: „Der Abrieb ist am besten, wenn die Oberfläche nass und unverdreht ist.“ Dies sei auch bezüglich Gleichmäßigkeit des Abriebs wichtig.

„Der Unterschied zu früher ist, dass durch den Einsatz der Abrieb-Gummimatten weniger zum Wegschneiden ist, und somit ist die Arbeit bei unseren 44 Kühen viel schneller erledigt“, hat Marianne Hollersbacher aus Leithen im Innviertel festgestellt. Ihr Mann Leopold fügt hinzu: „Der Klauenpfleger meinte, dass man sich durch den gleichmäßigen Abrieb die Längen- und Stellungskorrekturen spart. Er wollte überhaupt nach der zehnten Kuh aufhören und die Pflege verschieben.“ Hollersbachers möchten jedoch derweil die Klauenpflegeintervalle sicherheitshalber nicht verändern.

Klauenpflege zweimal jährlich

„Eines steht trotz der ersten positiven Reaktionen aus der Praxis fest. Eine regelmäßige Klauenpflege wird auch unter Verwendung der Korundgummimatten notwendig bleiben. Die regelmäßige, fachkundige Klauenpflege sollte grundsätzlich weiterhin ungefähr zwei mal jährlich erfolgen. Aber sie wird im Sinne einer Pflege und weniger als Stellungskorrektur und Krankheitsbehandlung notwendig sein“, so die Klauenexpertin Dr. Barbara Benz. Im Gegensatz zu den von uns befragten Landwirten trifft sie auch eine Aussage zur Wirtschaftlichkeit: „Die Investition in die klauenfreundliche Laufflächenbeläge rechnet sich nach Aussagen der uns regelmäßig besuchten Landwirte häufig innerhalb von zwei Jahren.“

Fazit

Jeder Landwirt sollte sich im Klaren sein, dass Gummimatten mit Abriebzonen als Unterstützung der wirtschaftlichen Herdenführung gedacht sind und kein Allheilmittel gegen Managementfehler. Mit guter Laufhygiene und bestem Liegekomfort kann man einen weiteren wichtigen Beitrag zum Teilbereich Klauengesundheit beitragen.

Dawid Ulas

die Ursache liegt, da der Stall vergrößert wurde und die Kühe jetzt mehr unterwegs seien und mehr Ausweichmöglichkeiten hätten“, berichtet er über seine 48

Stück zählende Herde. Der Heumilch-Produzent fügt hinzu: „Auffallend ist, dass das Klauenwachstum zu Betonböden nicht mehr geworden ist, seitdem ich den